



# Gemeindebrief

der Evangelisch - Lutherischen  
Kirchengemeinde Lübbecke

Nr. 158

Sommer 2018



Die verschwundenen Tafeln  
Seite 10



Besondere Gottesdienste  
Seite 15



Neues vom CVJM  
Seite 22



Haben Sie dieses Bild  
schon einmal gesehen? Seite 6

Foto: E. Helling

# Termine bitte vormerken!

<b>Juli</b>			
1.	10.00	Innenstadt	Seifenkistenrennen des CVJM
8.	10.30	Nettelstedt	Hünenbrink-Gottesdienst
15.	10.30	Wohnheim Martinstraße	Gottesdienst
22.7. -	26.8.	St.-Andreas-Kirche	Sommerkirche
30.7. -	13.8.	Amerikareise	
<b>August</b>			
11.-19.		Frankreich	Taizé-Fahrt
13.-21.		Kassel	CVJM Freizeit
<b>September</b>			
2.	10.00	St.-Andreas-Kirche	Silberne Konfirmation
14.-16.		Haldem	Katechumenen-Freizeit
16.	10.30	Platz hinter dem Rathaus	Gottesdienst im Grünen
23.	14.00	Kirchplatz	Spielfest des CVJM
30.	18.00	Thomas-Gemeindehaus	Kirchsaalkino
<b>Oktober</b>			
6./7.			Konzert Jazzclub
11.			Präsentation KU-Projekte
21.-27.		Romreise	
<b>November</b>			
1.-10.		Espelkamp - Lübbecke	Veranstaltungsreihe: Trauer, Tränen, Trotz, Trost
9.		Innenstadt	Weg der Erinnerung
10.	19.30	St.-Andreas-Kirche	Kantoreikonzert Mozart-Requiem
11.		Innenstadt	Martinsumzug
18.		JaM	Spieletag des CVJM
18.	18.00	Thomas-Gemeindehaus	Kirchsaalkino

## Unsere wöchentlichen Gottesdienste

Samstag 16.00 Altenheim am Kirchplatz  
 Sonntag 8.30 Krankenhaus Lübbecke  
 10.00 St.-Andreas-Kirche  
 10.30 Thomas-Gemeindehaus  
 Mittwoch 18.00 St.-Andreas-Kirche,  
 Taizé-Gottesdienst

Redaktionsschluss  
 für den Winterbrief:  
 10. Oktober 2018

## Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser!

Die Sommerzeit steht vor der Tür und damit auch für viele Menschen die Möglichkeit, Urlaub zu machen, eine Auszeit zu nehmen und zu genießen... Der Ort ist unwichtig, das Gefühl ist entscheidend!

Das hat Rüdiger Maschwitz so schön formuliert, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser sich mitfreuen mögen:

### AUSRUHEN

Hoffnung.  
Am Abend des Tages,  
nach getaner Arbeit,  
sich ausruhen.  
Ausruhen vor dem Haus,  
den Blick verweilen lassen,  
endlich  
hören, schauen  
Zeit der Worte.  
Zeit der Begegnung.  
Leben.

In der Hast des Alltags  
während all dem Tun  
innehalten.  
Durchatmen vor dem Haus,  
sich selbst bemerken,  
das Licht der Welt  
neu erblicken,  
hineinhören  
mitten in das Herz der Welt.  
Schweigen.  
Sich sammeln.  
Still werden.  
Gottes leisen Atem hören.

Stille schenkt neue Kraft!

Eine gesegnete Sommerzeit  
wünscht Ihre Gemeindebriefredaktion!

*Wolfgang Brühl Dorothea Harne Eckhard Kellner  
Ingrid Bogmann Christiane v. Welfensdorff*

Aus dem Inhalt

- |                                    |                            |
|------------------------------------|----------------------------|
| 4 Geistliches Wort                 | 21 Kinderseite             |
| 6 Kennen Sie Dosso Dossi?          | 22 Neues vom CVJM          |
| 9 Kinderbibelwoche Kita Regenbogen | 27 Region: Meditation      |
| 10 Die verschwundenen Tafeln       | 28 Information Taizé-Fahrt |
| 13 Offene Kirche                   | 31 Persönlichkeit: Mandela |
| 15 Besondere Gottesdienste         | 33 Lebensglück             |
| 17 Bericht Stabat Mater            | 34 Weltkindertag           |
| 18 Kirchenmusik                    | 35 Gemeindegruppen         |
| 20 Mina                            | 36 Impressum und Adressen  |

Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt ist sie da, die „liebe Sommerzeit“, wenn Sie diesen Gemeindebrief lesen.

In dieser Zeit sind meistens besondere Veranstaltungen geplant:

Da wird am 16. Juni ein Gemeindefest am Thomas-Gemeindehaus gefeiert, am 8. Juli zum Hünenbrinkgottesdienst auf der Freilichtbühne in Nettelstedt eingeladen, und eine Woche später findet ein Gottesdienst auf dem Gelände der Wohnanlage auf den Wiehen an der Martinstraße statt. Außerdem gibt es den Orgelsommer auf Kirchenkreisebene.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, für mich gehört zu dieser Zeit immer das Lied **„Geh aus, mein Herz und suche Freud“** von Paul Gerhard dazu.

In den letzten Wochen habe ich es zu ganz unterschiedlichen Anlässen gesungen, im Gottesdienst, in verschiedenen Gemeindegemeinschaften und in Trauergottesdiensten in der Friedhofskapelle.

Besonders gern singe ich das Lied in den Monaten Juni bis August.

Es kann unsere Stimmung an schönen Sommertagen gut wiedergeben:

Wir freuen uns an der Natur und sehen die Bäume, die voller Laub stehen, das Erdreich mit seinem grünen Kleide. Auch die Tierwelt ist zu bestaunen:

Lerche, Taube, Nachtigall, Glucke, Storch und Schwalbe, Hirsch, Reh und die Bienen.

Wenn die Sonne scheint, dann zieht es uns nach draußen in die Sommerlandschaft, wir bewundern den großen sommerlichen Garten.

Das Lied bleibt allerdings nicht bei der äußerlichen Beschreibung der Natur stehen, sondern mir gefällt daran so gut, dass es gleich in der ersten Strophe zu einem Bekenntnis wird:

Geh aus, mein Herz, und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit,  
**an deines Gottes Gaben.**

All das, was wir Menschen im Sommer in der Natur wahrnehmen können, woran wir uns freuen und was uns staunen lässt, das sind **Gottes Gaben**, sein Geschenk an uns.

Der Dichter verehrt so nicht die Natur, sondern er bekennt sich zu Gott als seinem Schöpfer. Die ersten Strophen enthalten Aussagen aus dem Schöpfungsbericht. Die Anforderungen **„Schau an!“** und **„Siehe!“** erinnern mich an den Satz: **„Und siehe, es war sehr gut!“**

Das war auch die Thematik des Weltgebetstagsgottesdienstes in diesem Jahr **„Gottes Schöpfung ist sehr gut“**.

Frauen aus Surinam forderten dazu auf, Gottes wunderbare Schöpfung zu bewahren und dafür dankbar zu sein, denn alles, was Gott geschaffen hat, ist sehr gut.

Auch das Lied kann uns helfen, die Schöpfung gleichzeitig als Gabe und Aufgabe zu sehen. Wenn wir staunen und uns freuen können, bleibt das nicht ohne Folgen, sondern wir können uns daran erinnern lassen, was zu tun ist und dass jeder und jede an seinem / ihrem Platz dazu beitragen kann, um mitzuhelfen, Gottes Garten zu erhalten.

Ich wünschte mir, dass wir uns die Freude und das Staunen an den kleinen und großen Beobachtungen in der Natur bewahren können.

Die Freude am Sommer und an der Schöpfung lässt uns auf den Ursprung besinnen:

**„Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben.“** (Strophe 13)

Wir Menschen selbst gehören in Gottes Garten, wir wachsen, blühen und gedeihen.

Gott ist der Gärtner, der sich um seine Blumen und Bäume liebevoll kümmert.

So ist das Sommerlied auch ein Lied von Gottes Liebe, die uns Menschen umgibt nicht nur in diesem Leben.

Paul Gerhard lebte in dem Bewusstsein:

Der Sommer eines Jahres und der Sommer eines Lebens haben keinen ewigen Bestand, darum richtet er seinen Blick zuletzt auf einen anderen Garten, auf den ewigen Sommer.

Ich wünsche jeder und jedem von uns, dass wir dieses Lied nicht nur in den kommenden Monaten fröhlich singen werden, sondern dass wir getröstet unseren Weg über diese Erde gehen können mit der Hoffnung auf den ewigen Sommer im Garten Jesu Christi.

Unsere Freude an der Sommerzeit möge uns daran erinnern.

Mit den Worten eines Afrikanischen Morgengebets wünsche ich allen einen wunderbaren und gesegneten Sommer mit vielen schönen Entdeckungen

Sabine Heinrich

### **Der Tag glänzt auf den Gräsern (Afrikanisches Gebet)**

Wir loben und preisen und anbeten dich.

Wir, das ist die Erde, das Wasser und der Himmel.

Das sind die Gräser und Sträucher und Bäume.

Das sind die Vögel und all das andere Getier.

Das sind die Menschen hier auf der Erde.

Alles, was du erschaffen hast,

freut sich an deiner Sonne und an deiner Gnade

und wärmt sich daran auf.

Der Tag glänzt auf den Gräsern.

Der Nebel hängt noch in den Bäumen,

und ein milder Wind verheißt einen guten Tag.

Dürfen wir uns nicht an allem freuen,

was du geschaffen hast? Wir sollen es.

Darum sind wir so fröhlich in dieser Morgenstunde, o Herr.

Mach, dass die Stunden und Minuten nicht in unsern Händen zerrinnen, sondern dass wir in deiner Zeit leben. (aus Augenblicke deiner Gegenwart)

## Kennen Sie Dosso Dossi?

Diese Frage stellte ich einem Kunstgeschichtler, mit dem ich vor einigen Wochen nach Rom fuhr. Dieser Mann schaute mich etwas ungläubig an: wie kann es sein, dass ein Landgeistlicher aus Ostwestfalen Dosso Dossi kennt? – schien sein Blick zu sagen.



Hier auf dem Portrait können Sie ihn sehen – ein angesehenener und gut bezahlter Maler der Zeit um 1500 – also Hochrenaissance, wie man in der Kunstgeschichte sagt.

Wir haben einen Dossi bei uns in der Kirche. Wussten Sie das nicht? Kein Wunder, der hängt auch sehr versteckt, obwohl das Bild von einem großen Mann stammt.

Aber wie kommt es nach Lübbecke? Das konnte mir der Kunstgeschichtler ganz genau sagen, der schreibt nämlich seine Doktorarbeit über Bilder, die der preußische Hof Anfang des 19. Jahrhunderts in verschiedene Gemeinden verteilt hat. Der preußische König hatte nämlich eine große Gemäldesammlung italienischer Meister von einem englischen Händler aufgekauft: gut 3.000 Gemälde der frü-

hen Renaissance aus Italien. Ein guter Teil dieser großen Sammlung bildet bis heute den Grundstock der preußischen Gemäldesammlung in Berlin.

Aber nun wussten die hohen Herren nicht, wohin mit all der schönen Kunst. Da haben sie sich einfach eine kirchenpolitische Maßnahme ausgedacht: Wir schenken einige Bilder aus der 2. Reihe – die aber nicht schlecht sind – an unsere Landgemeinden. Die müssten sich doch über solche Kunstbezeugungen freuen.

Und das haben die Landgemeinden auch. Zumindest nach den Worten des damaligen Lübbecker Pfarrers Müller. Der schreibt in seiner, auch für die damalige Zeit recht schwülstigen Art über das kirchliche Leben von 1829 /30:

*„Indem unserem guten Könige in dem Bericht über die Einrichtung des Chores und Altares bemerklich geworden war, daß dem letzteren ein würdiges Bild fehle, so ward auch diesem Mangel huldreichst abgeholfen. Aus allerhöchst eigener Bewegung verehrten Ihro Majestät ein Bild, welches von jedem Kunstverständigen als ein ausgezeichnetes muss geschätzt werden. Unter dem 11. November 1829 benachrichtigte das Ministerium der Geistlichen etc. Angelegenheiten den hiesigen Pfarrer von diesem abermaligen Beweis königlicher Gnade, und derselbe beehrte sich, nachdem das Bild durch Vermittlung der königlichen Akademie der Künste zu Berlin, hier angelangt war, den gebührenden Dank im Namen der Gemeinde, Sr. Majestät darzubringen, welche Pflicht auch schon früher in Bezug auf den befohlenen Umbau des Chores erfüllt worden war.“*

So kam also ein großformatiges Bild des Malers Dosso Dossi aus Ferrara über England und Berlin nach Lübbecke. Was da-



rauf zu sehen ist – das haben wir als Titelbild dieses Gemeindebriefes abgebildet. Das können sie, liebe Leser, sich aber auch gerne selbst einmal anschauen. Sie müssen allerdings etwas suchen. Denn es hängt (noch) etwas versteckt neben der Orgel an der Westwand der St.-Andreas-Kirche.

Es stellt die Taufszenen dar:

„Johannes tauft Jesus im Jordan“.

Doch mit diesem Titel sind die Aussagen des Bildes noch lange nicht erklärt.

Vielleicht findet dieses Bild einmal einen Platz, an dem es von vielen Menschen betrachtet werden kann - und dann werden alle, die das Bild betrachten, von einem Meister des 16. Jahrhunderts in ein himmlisches Drama, in eine phantastische Landschaft und in eine heilige Geschichte versetzt.

*Eberhard Helling*



## „Sein Haus hat offene Türen!“

Kinderbibelwoche in der Kita Regenbogen

Mit leichtem Hauchen und kräftigem Pusten haben die Kinder der Kindertagesstätte „Regenbogen“ in der Woche nach Pfingsten an vier Tagen das Wehen von Gottes Geist nachgespürt. Dabei hat uns immer wieder die Frage begleitet, wie können wir von jemandem reden, den wir noch nie gesehen haben.

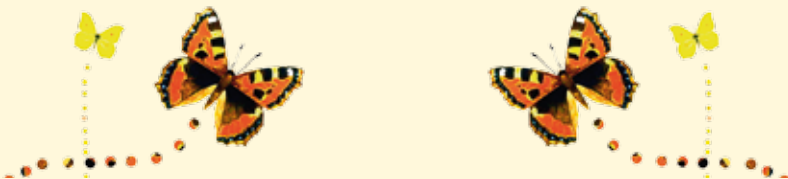


*Teilnehmer und Mitarbeiter vor der St.-Andreas-Kirche*

Die Geschichten der Jünger haben uns dabei den Weg gezeigt: auch sie mussten nach der Himmelfahrt Jesu ohne ihn auskommen. Wie? Indem sie seinen Geist erfahren haben, einen Geist, der ihnen Trost und Zuversicht vermittelt hat. Wer oder was tröstet die Kinder aus der Kindertagesstätte? Ein Kuscheltier, ein liebes Wort einer Erzieherin, wenn die Eltern sie in den Arm nehmen... Erfahrungen, die auf einen guten Geist hindeuten.

Und schließlich die große Gemeinschaft der Kirche. Dazu haben die Kinder eine lange Wanderung zur St.-Andreas-Kirche unternommen, haben die offene Kirchen - Tür gesehen, sind fröhlich in die Kirche hineingezogen – und haben gestaunt, wie groß der Raum ist. Eine Ahnung von Gottes großer Zuneigung zu uns Menschen.

*Andrea Tichatschke–Brockfeld / Eberhard Helling*





## Die verschwundenen Tafeln



Lange Zeit - jahrzehntelang - verrichtete dieser Schrank in der Sakristei seinen Dienst als Aufbewahrungsort wichtiger Utensilien wie Kerzen und Weihnachtsständer.

Aber seit kurzer Zeit ist nichts mehr so wie vorher. In ihm fehlt etwas - was man allerdings lange Zeit nicht vermisst hatte.

Doch der Reihe nach:

In den Jahren 2014/2015 war der Historiker Dr. Dirk Ziesing aus Bochum im hiesigen Raum auf Recherchereise für sein neues Buch „Das Minden-Ravensberger Landwehr-Infanterie-Regiment (2. Westfälisches): in den Befreiungskriegen 1813-1815“.

In allen Gotteshäusern des Minden-Lübbecke Landes war er auf der

Suche nach Zeitzeugen in Form von

Ehrentafeln von gefallenen Soldaten. In einigen Kirchen wurde er fündig. Nicht so in der St.-Andreas-Kirche in Lübbecke.

Er blieb jedoch hartnäckig bei seiner Meinung, dass es auch in Lübbecke solche Tafeln gegeben haben müsse. Denn im Band „Die Bau- und Kunstdenkmäler des

Kreises Lübbecke, Münster 1907, von A. Ludorff befindet sich auf Tafel 20 eine Innenansicht der St.-Andreas-Kirche, die an der rechten Säule vor der Kanzel eine solche Tafel (1864, 1866, 1870/71) zeigt und an der linken eine selbige erahnen lässt (wahrscheinlich die von 1815).

Auch wurde in der Lübbecke Kreiszeitung in einer Ausgabe von 1915 berichtet, dass die Tafeln zu Ehren der 100 jährigen Wiederkehr der siegreichen Schlacht bei Waterloo gereinigt und restauriert worden wären.

Also hatte es zwei Ehrentafeln in der Kirche gegeben. Doch, wo waren sie geblieben? Kirche, Dachboden und Turm wurden



St.-Andreas-Kirche in einer Innenansicht vor 1907, aus: A. Ludorff, Münster 1907

durchsucht. Doch ohne Erfolg. Schließlich erinnerte sich unser Küster Andreas Niermann an überaus schwere Einlegeböden im Einbauschränk der Sakristei. Sollte etwa ...?

Herr Ziesing inspizierte mit Taschenlampe und Frau den Schränk und wurde fündig:



Tafel mit Gefallenen aus der Gemeinde 1815

Die gesuchten Ehrentafeln, bzw. das, was von ihnen übrig geblieben war!

Im Jahr 1927 war das Innere der Kirche umgestaltet worden. Das hölzerne Gestühl und einiges Inventar wurden aus dem Kirchenschiff verbannt, die Kirchenbänke teilweise sogar als Brennholz verkauft.

Bei dieser Gelegenheit muss wohl ein praktisch veranlagter Mensch auf die Idee gekommen sein, die Tafeln als Einlegeböden für den Schrank in der Sakristei zu verwenden. Was für unser heutiges historische Empfinden nahezu unvorstellbar ist, wurde damals wohl nur von rein praktischen Überlegungen geleitet.

Nun sind die Reste der Tafeln ausgebaut und als Dauerleihgabe der Kirchengemeinde an das Stadtarchiv übergeben worden. Wenn sie gereinigt und aufgearbeitet worden sind, werden die Einlegeböden, pardon



Hier fehlt ein Stück der Ehrentafel



Die Gefallenen 1864, 1866 und 1870/71

Reste der Ehrentafeln, zu besonderen Anlässen im Museum zu sehen sein.

Für die Informationen danke ich der Stadtarchivarin Christel Droste und unserem Küster Andreas Niermann.

Text und Fotos: Wolfgang Bosch

## Offene Kirche

Seit einem Jahr ist die St.-Andreas-Kirche auch innerhalb der Woche teilweise geöffnet.

Etwa ein Dutzend Personen haben sich bereit erklärt, durch ihre stundenweise Anwesenheit dies zu ermöglichen. Aufgrund der noch bescheidenen Anzahl der Personen ist dies bisher leider nur zu unregelmäßigen Zeiten möglich.

Unser Ziel ist es jedoch, verlässliche, möglichst tägliche Öffnungszeiten anzubieten, damit die Kirche, neben der Bezeugung ihrer Geschichte, für den Suchenden auch ein Ort der Stille und Besinnung sein kann.

Deshalb suchen wir interessierte Personen, die sich bereit erklären, für eine oder zwei Stunden pro Woche die Aufsicht in der Kirche zu führen.

Es werden keine Kenntnisse über die Kir-

che oder die Gemeinde erwartet, sondern lediglich die Bereitschaft, da zu sein, damit die Kirchentür offen bleiben kann.

Wie Sie die Zeit der Aufsicht nutzen, ob mit Lesen oder Gespräch oder in der Stille, bleibt Ihnen selbst überlassen.

Ungefähr alle 2 Monate treffen sich alle Mitarbeitenden zum Erfahrungsaustausch und zur Klärung von eventuellen Fragen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen oder weitere Fragen haben, melden Sie sich bitte bei Eckhard Struckmeier, Tel.: 05741 7693 oder [strucki@gmx.org](mailto:strucki@gmx.org).

*Eckhard Struckmeier*



### MINA & Freunde



## 8.7. Hünenbrink-Gottesdienst

Wie schon seit einigen Jahren beginnt für unsere Gemeinden in der Region der Sommer auf dem Hünenbrink. Wir sind dann wieder zu Gast auf der Freilichtbühne in Nettelstedt. Der Gottesdienst beginnt um 10.30. Ab 10.00 Uhr wird vom Parkplatz an der Nettelstedter Gabriel-Kirche ein „Shuttle – Service“ zur Freilichtbühne angeboten.



## 15.7.

Open Air  
Gottesdienst

Z  
KREUZ  
I  
CH  
E  
N

Die Wohnanlage „Auf den Wiehen“  
lädt herzlich zum  
Open Air Gottesdienst  
am  
15-07-2018  
um  
10:30 Uhr ein

Für das leibliche Wohl  
ist im Anschluss gesorgt.



Wohnanlage „Auf den Wiehen“, Martinstraße 10, 22776 Nettelstedt

Wohnanlage  
Martinstraße

10.30 Uhr

## 16.9. Gottesdienst im Grünen

Auch in diesem Jahr feiern wir wieder um 10.30 Uhr an der gewohnten Stelle auf dem Parkgelände hinter dem Rathaus unseren „Gottesdienst im Grünen“.



## Sommerkirche vom 22. Juli bis 28. August

Während der Sommerzeit bleibt das Thomas-Gemeindehaus geschlossen. Während dieser Zeit feiern wir unsere Gottesdienste sonntags nur um 10.00 Uhr **in der St.-Andreas-Kirche**.



## Erntedankgottesdienste am 7.10.

10.00 Uhr St.-Andreas-Kirche  
Gottesdienst mit den Kindertagesstätten

10.30 Uhr Thomas-Gemeindehaus  
Festgottesdienst mit Feier des Hlg. Abendmahles



## „*Stabat mater*“ von Antonín Dvořák

Unter der Leitung von Heinz-Hermann Grube fand am 29.4. in der St.-Andreas-Kirche ein bemerkenswertes Konzert der Kantorei, des Sinfonieorchesters Lübbecke und der vier Solisten Catalina Bertucci, Janina Hollich, Stephen Chambers und Andreas Jören statt. Auf dem Programm stand das „*Stabat mater*“ von Antonín Dvořák (1841-1904), das in Lübbecke und wahrscheinlich auch in Ostwestfalen noch nie aufgeführt worden ist.

Das Stück entstand wohl aus dem tiefen Schmerz heraus, den der Komponist empfand, als im September 1875 sein Töchterchen Josefa kurz nach ihrer Geburt starb. Er verarbeitete seine Trauer in der Folgezeit mit der Vertonung der mittelalterlichen Sequenz „*Stabat Mater*“ (ein in dreizeiligen Strophen gereimter Gesang), in der die Schmerzen und die Trauer Marias thematisiert werden, die mit ansehen muss, wie ihr Sohn am Kreuz einen grausamen Tod erleidet. Dass Maria so im Mittelpunkt steht und damit die Anrufung der Mutter Jesu, ist für eine evangelisch geprägte Gemeinde eher etwas befremdlich.

Viele Komponisten haben diesen Text vertont. Dvořáks Werk gilt als eines der berühmtesten Oratorien des 19. Jahrhunderts. Das 90-minütige „*Stabat mater*“, das mit einem großen Orchester besetzt ist, stellt den Chor vor einige Herausforderungen, denn allein der erste der 10 Teile dauert fast 20 Minuten; das Ganze ist aber eine lösbare und überaus dankbare Aufgabe - auch für die vier Solisten, die ebenfalls schöne und ausdrucksvolle Partien bekommen haben.

Die Teile des Werkes sind unterschiedlich besetzt, neben reinen Chor- bzw. Solistenanteilen, die Rahmenstücke mit Chor und Solistenquartett, und zwei Teile mit Solo und Chor, wobei die Nr. 6 mit Tenor-Solo und 4-stimmigem Männerchor für ein Oratorium schon eine Besonderheit ist.

Der begeisterte Applaus am Schluss des sehr gut besuchten Konzertes, der erst nach einer großen Stille nach dem Verklingen des „*Amen*“ einsetzte, machte deutlich, wie sehr die Zuhörer dankbar waren für die Leistung der Beteiligten, und dass sie ein Stück Musikgeschichte neu kennen lernen konnten.

*Günter Vogelsang*



# ORGELSOMMER 2018

## Konzerte in der St.-Andreas-Kirche:

Termin und Uhrzeit stehen noch nicht fest

### ***Die fürchterlichen Fünf***

Ein Orgelkonzert für Kinder

Für Sprecher und Orgel

Musik: Michael Benedikt Bender – Text: Wolf Erlbruch

An der Steinmann-Orgel: Heinz-Hermann Grube

Die fürchterlichen Fünf: eine gruselige Mannschaft trifft sich da im Schatten einer alten Brücke: doch was die Fünf zusammenführt, sind keine finsternen Pläne; sie sind untröstlich, weil keiner sie mag. Das wollen sie ändern – und schmieden einen Plan. Zu dieser Bilderbuch-Geschichte von Wolf Erlbruch hat der Ravensburger Kirchenmusiker Michael Bender Musik geschrieben: ein Orgelkonzert für Kinder!

Zur Eröffnung des diesjährigen Orgelsommers spielt Heinz-Hermann Grube diese Musik an der Orgel der St.-Andreas-Kirche Lübbecke, zu der die Geschichte von den „fürchterlichen Fünf“ gelesen und gezeigt wird. Eine sehr unterhaltsame und kurzweilige Musik erwartet die Zuschauer: Kinder und Erwachsene dürfen sich gleichermaßen angesprochen fühlen. Und vielleicht greift anschließend auch der eine oder andere zum gleichnamigen Buch...!

Eintrittskarten sind an der Tageskasse erhältlich.

**15. Juli, 18 Uhr**

### **Orgelkonzert**

Heinz-Hermann Grube

**26. August, 18 Uhr**

### **Musik für Blockflöte und Orgel**

Kathrin Härtel, Blockflöte

Heinz-Hermann Grube, Orgel

Musik von Jacques Hotteterre (ca. 1680-1761), Ernst Krähmer (1795-1837), Moritz Eggert (\*1965), Phillip Friedrich Bötdecker (1607-1683), Del Sign. Detri, Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude

**Weitere Konzerte in Espelkamp, Isenstedt, Levern,  
Orgel-Tour nach Herford und mehr...**

# ***Trauer, Tränen, Trotz und Trost***

Wie wir dem Tod begegnen

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe der Kirchengemeinden Espelkamp und Lübbecke und des Kirchenkreises Lübbecke in Kooperation mit der Stadt Lübbecke

**1.11.** 16 Uhr

## **„Denn es will Abend werden“**

– Meditativer Spaziergang auf dem Lübbecker Friedhof

Dauer eine Stunde, Treffpunkt an der Friedhofskapelle

(im Rahmen der Stadtführungen organisiert von Lübbecke Marketing – Info und Buchung: Lübbecke Marketing e.V., 05741-276-234 oder 276-150, info@luebbecke-marketing.de)

**4.11.** 17 Uhr

Martinskirche Espelkamp

## **Rock-Requiem**

Von Guntram Pauli, Christian Kabitz, Klaus Heimerl

Espelkamper Chöre, Orchester „opus 7“, eine Band und Solisten,

Leitung: Tobias Krügel

**5.11.** Ort und Uhrzeit stehen noch nicht fest

Vortrag von Gerold Eppler, Institut für Sepulkalkultur, Kassel,  
über den **Wandel der Bestattungskultur**

**9.11.**

## **Weg der Erinnerung**

Gänsemarkt – Alter jüdischer Friedhof – Platz der Synagoge

**10.11.** 19.30 Uhr

St.-Andreas-Kirche Lübbecke

## **Wolfgang Amadeus Mozart, Requiem**

## **Hans-Martin Kiefer, Requiem**

Kantorei an St.-Andreas, Orchester „opus 7“, Solisten

## **Ausstellung „Den Trauernden Gesichter geben“**

– Fotografien von Andreas Reiner

Orte und Zeit der Ausstellungseröffnung stehen noch nicht fest



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Jesus gegen Mobbing

Jesus wendet sich Außenseitern zu, egal, was andere denken. Zachäus der Zöllner ist so einer. Geizig, hartherzig und unbeliebt. Und ausgerechnet bei ihm möchte Jesus zu Gast sein! Die anderen verstehen Jesus nicht, wo doch niemand Zachäus mag. Aber Zachäus freut sich: Er hatte bis jetzt keine Freunde. Durch Jesus entdeckt er sein gutes Herz. Mehr dazu findest du bei **Lukas 19,1–10**.



Was erzählt Emilia in ihrem Brief aus dem Urlaub?

## Sonnenalphabet

Ein Spieler nach dem anderen nennt Dinge, Lebewesen oder Pflanzen, auf die die Sonne scheint: immer schön nach dem Alphabet! »Die Sonne scheint auf den Apfelbaum.« – »Die Sonne scheint auf den Ball.« Und so weiter durch das Abc.



## Dein Fußball

Bastle dir einen einfachen Ball: aus Alufolie und einem alten Fahrradschlauch! Forme eine große, feste Kugel aus Alufolie. Schneide von dem Fahrradschlauch Ringe ab, die etwa



einen halben Zentimeter breit sind. Spanne die Schlauchringe kreuz und quer auf den Ball, bis er die richtige Größe hat.

Ratschlag: Erlebnis

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





CVJM Lübbecke e.V.  
 Am Markt 23  
 32312 Lübbecke  
 Tel. (05741) 4583  
 Jugendreferent  
 Bodo Borchard  
 Mobil (0151) 12438495



# Ostereier, Discos, Kinderfest und große Umbauplanungen

Wie in jedem Jahr zur Osterzeit drehte sich auch diesmal beim CVJM wieder alles ums Osterei. Die Aktion war wieder ein toller Erfolg. In den letzten Jahren ist die Anzahl der fleißigen Helfer kontinuierlich gewachsen und in diesem Jahr haben wir zum ersten Mal, einen Bereich angeboten, wo



Kinder Eier individuell gestalten können.

Mit der Auswahl der Eier haben wir es uns in diesem Jahr nicht leicht gemacht. So haben wir uns trotz eines sehr großen Preisunterschiedes für Eier aus Freilandhaltung entschieden und damit Zeichen für eine vernünftige Tierhaltung gesetzt.

Mit einer Projektreihe "Discos" haben wir uns in den letzten Monaten im wahrsten Sinne des Wortes "Gehör" verschafft. Drei Discoveranstaltungen haben im Jugendzentrum für Stimmung gesorgt, die erste im März, exklusiv für Katchos, Konfis und deren Freunde, die beiden folgenden öffentlich. Fette Musik und gesponsorte Licht- und Tonanlage und die ein oder andere Leckerei, wie Baguettes, alkoholfreie Cocktails und "Schlecks"-Eis haben begeisterten Anklang gefunden.

Ihr Pilotprojekt verwirklichten die 5 Teilnehmer des diesjährigen Helferkreises auf dem Kinderfest in der Innenstadt. Ein super geplanter und durchgeführter Rätsel- und Rallyestand mit über 250 abgegebenen Antwortzetteln kam prima bei den Kindern an. Unter den richtigen Antworten jedes Rätsels wurden am darauffolgenden Dienstag jeweils Gutscheine von Lorenz und der Bücherstube verlost, die freudig



von den kleinen Gewinnern abgeholt wurden. Wir können uns zudem auf 5 tolle neue Mitarbeiter, die beim Sommerfest im Juni in die Mitarbeiterschaft des CVJM aufgenommen werden, freuen.

Große Planungen werfen ihre Schatten voraus. Nach über 30 Jahren können wir endlich den lang gehegten Wunsch angehen, den arg ramponierten Thekenraum im Jugendzentrum neu zu gestalten. Zusammen mit einer befreundeten Architektin, einem gegründeten Arbeitskreis, dem Vorstand und der Mitarbeiterschaft wurden Ideen besprochen, Wünsche erörtert und Planungen skizziert.



Die Mitarbeiter des CVJM Lübbecke wollen so schnell wie möglich die Renovierung angehen. Alles was jetzt noch fehlt, ist das nötige Kleingeld. Grob geplant wird die Renovierung gute 20.000 Euro kosten. Wir hoffen auf nette Spender und Sponsoren, die uns bei diesem großen Projekt unterstützen. *Bodo Borchard*



## Klausurtag und Mitarbeitertag am 21./22. April

Am Samstag, 21. April, traf sich unser Vorstand zu einem intensiven Klausur-Tag

dem Generalsekretär des CVJM Westbundes, der uns an beiden Tagen mit Rat und Tat zur Seite stand und uns durch seine Methoden auf einen neuen Weg gebracht hat.

Fazit dieser zwei tollen Tage ist, dass der CVJM Lübbecke neue Perspektiven für sich entdeckt hat und diese versucht, so schnell es geht, umzusetzen. Ebenfalls wird der zentrale Raum im Jugendzentrum in naher Zukunft im neuen Licht dastehen. Nicht zu verachten war auch das



*Der Vorstand bei der Arbeit*

Essen im ehemaligen Haus Reineberg.

*Friederike Hoffmeier*

in der Wiehen-Therme. Hauptthema des Vormittags war der geplante Umbau unseres Thekenraumes. Nach erfolgreichen Gesprächen und Diskussionen über die Umbauplanung und zur neuen Aufteilung konnte ein von allen akzeptiertes Ergebnis erzielt werden. Am Nachmittag wurden weitere wichtige Themen für dieses und das kommende Jahre besprochen.

Am Sonntag ging es schon früh weiter. Um halb 9 Uhr traf sich der Vorstand, um den großen Mitarbeiter-Klausurtag vorzubereiten, der mit 30 Mitarbeitern gegen 10 Uhr begann. Lange und intensive Gespräche folgten. Auch hierbei stand der Umbau auf dem Plan. Aber viel intensiver wurde darüber nachgedacht, welche Stärken, aber auch Schwächen unser Verein hat und welche Perspektiven wir daraus ziehen können. Die Resultate am Nachmittag konnten sich sehen lassen. In der nächsten Zeit werden wir bestimmt ein paar Sachen verbessern können. Hier gilt auch ein großer Dank an Matthias Büchle,





CVJM Lübbecke e.V.  
 Am Markt 23  
 32312 Lübbecke  
 Tel. (05741) 4583  
 Jugendreferent  
 Bodo Borchard  
 Mobil (0151) 12438498



## Himmelfahrt Freizeit

*Von Werwölfen, Nudeln und Werwasser*

Am Mittwoch vor Himmelfahrt ging` s los nach Löhne. Dort schlugen wir mit 14 jungen Leuten unsere Zelte auf. Das Lagerfeuer wurde zum Dauerbrenner und zog uns jeden Abend wieder in seinen Bann. Dabei spielten wir stundenlang Werwölfe, ein geniales Rollenspiel. Die obligatorische Kanutagestour auf der Werre wurde in 2 Kajaks und 6 Kanadiern gemeistert. Etwa 8 km sind wir gepaddelt, haben den ein oder anderen Baum am Ufer (unfreiwillig) persönlich kennengelernt und hatten viel Spaß an den kleinen Stromschnellen. Ins Wasser gefallen ist dabei niemand, aber mit den Paddeln kann man sich auch gut nass spritzen. Neben einem kleinen kreativen Teil haben wir uns bei bestem Wetter meist sportlich an der frischen Luft be-



tätigt. Zudem haben wir eine Einführung ins Bogenschießen bekommen. Jeder von uns kann nun auf 12 Meter eine Zielscheibe treffen. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an den Bogenschießverein Löhne: „Es war Spitze bei euch“. Zum Abschluss




**Kinderfest**

Sonntag, **23.09.18**  
**14.00-17.30 Uhr**  
 am Jugendzentrum  
 und um die Andreaskirche

CVJM Lübbecke e.V. 

Am Markt 23 • 32312 Lübbecke • Telefon (05741) 4583  
 info@cvjm-luebbecke.de • www.cvjm-luebbecke.de

der Freizeit haben uns einige Teilnehmer am Samstagabend mit ihrer Liebesspeise, chinesisches angebratenes Nudeln, verwöhnt. Was eine Herausforderung war, denn wer kocht zuhause schon für so viele Leute und dann auch noch auf einem Gaskocher? Ich denke ich spreche für alle, wenn ich sage, dass das Wochenende ein voller Erfolg war. Also Leute, wir sehen uns nächstes Jahr wieder!

*Bodo Borchard*



## „Ein Nachmittag in der Stille“

„Seit 5 Jahren laden die Kirchengemeinden in der Region Lübbecke mehrmals im Jahr zum „Nachmittag in der Stille ein“. An diesem Nachmittag begeben wir uns auf einen inneren Pilgerweg. Es ist ein Weg, zur Ruhe zu kommen, Lasten los zu werden und neue Kraft für den Alltag zu schöpfen. „Stille werden und dem Wunder wie einem Vogel leise die Hand hinhalten“ so beschreibt es Hilde Domin in einem Gedicht. In der Gemeinschaft wollen wir die Kraft der Stille erfahren und das göttliche Wort in uns wirken lassen.

Wir werden mit einfachen Körperübungen und meditativen Impulsen in die Stille eingeführt.

Unsere nächsten gemeinsamen Nachmittage finden am 29. Juni, am 21. September und am 16. November 2018 statt, immer von 16.30 - 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Gehlenbeck, Mühlenstraße 5.

Voraussetzung für die Teilnahme sind erste Vorerfahrungen in Meditation oder Kontemplation.

Die Kosten betragen pro Nachmittag 10,- € pro Person. Die Leitung haben Pfarrer Eckhard Struckmeier und Frank Warnecke.

Bitte melden Sie sich bei Eckhard Struckmeier, Tel: 05741/7693 oder [strucki@gmx.org](mailto:strucki@gmx.org) an. *E. Struckmeier*

## Einführungskurse „Christliche Meditation“

Christliche Meditation ist nichts anderes als still werden vor Gott. Das kann sehr gut im Alleinsein geschehen. Für viele Menschen aber ist die Meditation in der Gruppe leichter und gleichzeitig intensiver.

Aus diesem Grund habe ich, gemeinsam mit Frank Warnecke, einem ehrenamtlichen Mitarbeiter aus Nettelstedt, einen Einführungskurs „Christliche Meditation“ entwickelt und bereits mehrere Male durchgeführt. Die positive Resonanz ermutigt uns zur Durchführung von weiteren Kursen.

Ein Kurs besteht aus 4 Abenden mit einer Dauer von jeweils 90 Minuten. An jedem Abend gibt es einfache Körperübungen, die uns helfen, uns selbst wahrzunehmen und uns zu entspannen. Ein weiterer Schwerpunkt ist das „Sitzen“. Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, neben dem allseits bekannten Stuhl auch Hocker

und Kniebank als Sitzgelegenheit kennen zu lernen und auszuprobieren. Schließlich gibt es an jedem Abend meditative Impulse, die uns in die Stille führen.

Wir laden zu folgendem Einführungskurs ein: **13.09.; 20.09.; 27.09.; 4.10.**

Alle Kursabende finden von 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr im Gemeindehaus Gehlenbeck, Mühlenstraße 5, statt. Die Teilnahme ist kostenlos, die Zahl der Teilnehmenden begrenzt.

Bitte melden Sie sich bei mir an: Pf. Eckhard Struckmeier, Pfarrstraße 1, 32312 Lübbecke, Tel. 05741- 7693 oder: [strucki@gmx.org](mailto:strucki@gmx.org). *E. Struckmeier*





## ***Fahrt nach Taizé***

Auch in diesem Jahr soll wieder eine Fahrt nach Taizé stattfinden. Es ist geplant, vom **11. - 19. August** nach Frankreich in das kleine Dorf in Burgund zu fahren, wo seit über 60 Jahren viele junge Christen aus aller Welt zusammenkommen, um gemeinsam zu beten, zu feiern und zu leben. Die Kosten der Fahrt belaufen sich für Jugendliche bis 27 Jahren auf ca. 180 €, für Erwachsene auf ca. 300 €. Interessierte melden sich bitte bei Pfr. Eckhard Struckmeier, Pfarrstr. 1, Tel.: 05741/7693  
Mail: [strucki@gmx.org](mailto:strucki@gmx.org)



### ***Lach mal! über dich selbst!***

Du hast schon lange nichts mehr zu lachen gehabt? Na, dann schau dir im Spiegel mal ruhig ins Gesicht. Nicht kritisch oder verzweifelt, sondern wohlwollend. Denn du bist von Gott geliebt. Du, ja du! Trotz all deiner Macken!

Vielleicht musst du schmunzeln, weil du schon wieder deine Brille verlegt hast. Vielleicht schüttelst du den Kopf, weil du eine Sache zu verbohrst gesehen hast. Lach dich trotzdem an. Aber lach dich nicht aus!

Vgl. Matthäus 5,3: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich

---

Endlich  
*Sommer!*

Gott möchte,  
dass wir  
neue Blicke  
wagen.





## ZUM 100. GEBURTSTAG VON NELSON MANDELA

# Der Versöhner

Sein Name steht für christliche Werte, die universelle Bedeutung haben: Vergebung, Bescheidenheit, Nächstenliebe. Nelson Mandela war mit einem hohen Maß an emotionaler Intelligenz ausgestattet und schaffte es wie nur wenige, seinem Gegenüber den eigenen Wert bewusst zu machen. Sei es Freund oder Gefängniswärter, Gärtner oder Staatschef.

**Am 18. Juli 1918** wird Mandela als Sohn eines Tembu-Häuptlings in einem kleinen Dorf in Südafrika geboren. Er kommt auf eine christlich-methodistische Schule und erhält dort den englischen Vornamen Nelson. Seinem eigentlichen Vornamen Rolihlahla, der sinngemäß „Unruhestifter“ bedeutet, wird der studierte Jurist in Johannesburg gerecht. Er gründet die Jugendliga des ANC, des Afrikanischen Nationalkongresses. Dessen Ziel ist es, ein Südafrika zu schaffen, in dem die Hautfarbe keine Rolle spielt. In seiner Anwaltskanzlei setzt er sich für Schwarze und Farbige ein, die durch das weiße Apartheidregime benachteiligt und erniedrigt werden. **Am 21. März 1960** erschießt die Polizei in Sharpeville 69 Menschen, die friedlich protestiert hatten. Mandela radikalisiert sich und wird Befehlshaber der Guerillaorganisation „Umkhonto we Sizwe“ (Speer der Nation). Neben die Strategie des zivilen Ungehorsams treten nun auch Attentate auf symbolische Gebäude und die Infrastruktur des weißen Regimes. 1962 wird Mandela verhaftet und 1964 zu lebenslanger Haft verurteilt. Doch auf der Gefängnisinsel Robben Island ist der unter der Nummer 466/64 inhaftierte Freiheitskämpfer für das Regime fast genauso gefährlich wie in Freiheit: ein lebender Märtyrer, der stellvertretend für alle Unterdrückten einsitzt. Seit Anfang der 80er Jahre gerät das südafrikanische Apartheidsystem zunehmend unter internationalen Druck. **Im August 1989** wird Frederik Willem de Klerk Präsident in Südafrika. Die neue Regierung legalisiert den ANC und setzt am 11. Februar 1990 Mandela auf freien Fuß. 27 Jahre Gefängnis haben ihn nicht gebrochen.

Er ist 71 Jahre alt und bereit, seinem Volk zu dienen. Mit Charisma, Selbstdisziplin und Mut verhindert er, dass ein blutiger Bürgerkrieg die zutiefst gespaltene Nation noch mehr in die Isolation treibt. 1993 erhält er zusammen mit de Klerk den Friedensnobelpreis. Ein Jahr später wählt ihn eine große Mehrheit zum ersten schwarzen Staatspräsidenten von Südafrika. Eine südafrikanische Zeitung beschreibt Madiba – so Mandelas Clannamen – als „magische Synthese aus Popstar und Papst“. Der christliche Präsident nutzt seine Popularität, um sein wichtigstes politisches Ziel zu erreichen: Versöhnung. Er ist davon überzeugt, dass Menschen nicht mit Hass geboren werden und folgert: „Wenn sie zu hassen lernen können, dann kann ihnen auch gelehrt werden zu lieben.“ Er stirbt am 5. Dezember 2013 im Alter von 95 Jahren im Kreis seiner Familie.



Nelson Mandela  
am 2.7.2005 beim  
„Live 8 Johannesburg“-  
Konzert.

Foto: epd bild

REINHARD ELLSEL





Gott ist die  
Liebe, und wer  
in der Liebe  
bleibt, bleibt in  
Gott und Gott  
bleibt in ihm.

1. Johannes 4,16

## LEBENSGLÜCK KANN WACHSEN

Den Glauben wissenschaftlich beweisen zu wollen, macht ihn nicht sicherer. Ihn aber in deutlichen Gesten zum Ausdruck zu bringen, macht ihn wirklich und lebendig. Ob es Gott gibt oder nicht, darüber streiten Menschen schon seit Menschengedenken. Ob der Glaube selbstgebastelt ist oder nicht, darüber sind sich viele auch nicht einig.

Nichtsdestotrotz enthält der Glaube der Bibel eine Wahrheit, die greifbar werden kann: die Liebe. Die Liebe, die besagt, dass der Mensch ein geliebtes Geschöpf ist. Dass zu jedem neugeborenen Menschenkind ein „Ja“ gesprochen ist, ein „Ja, schön, dass es dich gibt“. Unabhängig vom sozialen Status, unabhängig vom Aussehen, unabhängig von dereinstigen Fähigkeiten. Das Menschenkind muss

keinen Katalog an Anforderungen abarbeiten, um dann demütig ein bisschen Liebe zur Belohnung in Empfang nehmen zu können. Nein, die Liebe steht bereit, wenn ein Mensch das Licht der Welt erblickt – sie ist sozusagen das „emotionale Grundeinkommen“ des Lebens. Wenn unsere Gesellschaft das nur ein wenig beherrzigt, dann findet jeder seinen Platz darin.

Dann wird aus Mensch und Mensch eine Gemeinschaft, die lebt und Frieden schafft. Und, das Gefühl von Lebensglück kann sich entfalten und wachsen. Es kann sich vermehren, es kann geteilt und reicher werden. Die Liebe hat Potenzial, die Welt zu retten, wenn wir dabei bleiben, dass für Mensch und Mensch gilt: „Du bist bejaht und geliebt.“

NYREE HECKMANN

## 20. SEPTEMBER WELTKINDERTAG



Der Weltkindertag steht in diesem Jahr unter dem Motto „Kinder brauchen Freiräume“. Unicef Deutschland und das Deutsche Kinderhilfswerk rufen damit Bund, Länder und Kommunen dazu auf, mehr Möglichkeiten zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Die Kinderrechtsorganisationen appellieren an Politikerinnen und Politiker, die Meinung der nachwachsenden Generation ernst zu nehmen und ihre Belange bei Entscheidungen, die sie betreffen, durchgehend zu berücksichtigen. Der Weltkindertag wurde 1954 von der UN-Vollversammlung ins Leben gerufen. Bereits vor 26 Jahren unterzeichnete Deutschland die UN-Konvention. Die 54 Artikel enthalten spezifische Rechte zum Schutz, zur Förderung und zur Beteiligung von Kindern. Den Angaben zufolge beteiligen sich über 140 Staaten am Weltkindertag.

aus: Magazin Gemeindebrief 5/2018



aus: Magazin Gemeindebrief 5/2018

## Gruppen in der Gemeinde

Gesprächskreise
<b>Andreas-Hauskreis</b> Mittwoch, 14-tägig, 20.00 Uhr Pfr. Struckmeier
<b>Matthäus-Hauskreis</b> 1. und 3. Dienstag im Monat, 20.30 Uhr Pfr. Helling
<b>Matthäus-Treff</b> 2. Montag im Monat, 15.30 Uhr Matthäus-Seniorenzentrum Frau Fliß
<b>Männer-Gesprächskreis</b> 1. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr Pfarrstraße 1 Herr Pollheide
<b>Bibelgesprächskreis im Thomas-Gemeindehaus</b> jeden Montag 15.30 Uhr Pfr'in Heinrich 
<b>Mütterkreis im Thomas-Gemeindehaus</b> 2. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr Frau Lück und Pfr.'in Sabine Heinrich

Frauenhilfe
<b>Andreas-Gemeindehaus</b> 2.+4. Mittwoch im Monat 15.00 - 17.00 Uhr Frau Schebesch
<b>Thomas-Gemeindehaus</b> 2.+4. Donnerstag im Monat Frau Hegeler 15.00 - 17.00 Uhr Frau Hasenkamp

Musikgruppen
<b>Kantorei an St. -Andreas</b> Andreas-Gemeindehaus, Freitag, 20.00 Uhr Leitung: Heinz-Hermann Grube
<b>Seniorenkantorei</b> Andreas-Gemeindehaus, Freitag, 10.45 - 12.00 Uhr Leitung: Heinz-Hermann Grube
<b>„Laudate“</b> Andreas-Gemeindehaus, Dienstag, 18.00- 19.00 Uhr Leitung: Heinz-Hermann Grube
<b>S(w)ing &amp; Praise (Gospelchor)</b> Andreas-Gemeindehaus Dienstag, 19.30 Uhr Leitung: Sabrina Watermann
<b>Spatzenchor (Kinder ab 5 Jahre)</b> Andreas-Gemeindehaus Donnerstag, 16.00 - 16.45 Uhr Leitung: Heinz-Hermann Grube
<b>Kinder-Musical-Chor ( ab 8 Jahre)</b> Andreas-Gemeindehaus Donnerstag, 17.00 - 17.45 Uhr Leitung: Heinz-Hermann Grube
<b>Posaunenchor</b> Andreas-Gemeindehaus Dienstag, 19.00 Uhr Leitung: Claus Wischmeyer 
<b>Seniorenchor</b> Begegnungsstätte „Die Brücke“ 9.45 Uhr, Dienstag vormittags, 2x im Monat Leitung: Tamara Raddy

Die **Bücherei im Thomas-Gemeindehaus** ist geöffnet:  
 Di 16.00–17.00 Uhr, Do 16.00–17.00 Uhr, So 11.15–11.45 Uhr (nach dem Gottesdienst)



### Gruppen im CVJM Lübecke:

**Kinderkreis „Wirbelwind“** (5-8 Jahre): Montag, 16.00-17.30 Uhr, JaM

**Jungschar** (9-12 Jahre): Dienstag 16.00-17.30 Uhr, JaM

**„Magic Spieltreff“**: Freitag, 15.00-18.00 Uhr, JaM (Jugendzentrum am Markt)

**TEN SING**: jeden Freitag ab 19.00 Uhr; Thomas-Gemeindehaus

**Mountainbike Gruppe**: nach Absprache mit Gene Syme, JaM

**#Fresh**: Donnerstag, 18.15 - 19.00 Uhr JaM

***Anschriften der Evangelisch-Luth. Kirchengemeinde  
32312 Lübbecke, Pfarrstraße 3  
Internet: [www.kirchengemeinde-luebbecke.de](http://www.kirchengemeinde-luebbecke.de)***

Gemeindebüro, Pfarrstraße 3 (Frau Berger) Tel. 5552  
Mo, 10-12 Uhr • Di, 10-12 Uhr und 14-16.30 Uhr • Mi, 13-17.30 Uhr  
Do, 10-12 Uhr und 14-16.30 Uhr • Fr, 10-12 Uhr Fax 805689  
Email: [luebbecke@kirchenkreis-luebbecke.de](mailto:luebbecke@kirchenkreis-luebbecke.de)

**Bankverbindungen:**

Sparkasse Minden-Lübbecke, IBAN DE34 4905 0101 0000 0033 27, BIC WELADED1MIN  
VB Lübbecke Land eG, IBAN DE24 4909 2650 0405 6001 00, BIC GENODEM1LUB

**wichtig!** Bei Überweisungen Verwendungszweck **und Kirchengemeinde Lübbecke** angeben!

Pfr. in S. Heinrich, Mozartstraße 20	Thomasbezirk	Tel. 8232
Pfr. E. Helling, Lessingstraße 7	Matthäusbezirk	Tel. 5255
Pfr. E. Struckmeier, Pfarrstraße 1	Andreasbezirk	Tel. 7693
Pfr. P. Lipinski, Virchowstr.65, Krankenhausseelsorger		Tel. 352603
Kantor Heinz-Hermann Grube, Pfarrstr. 3		Tel. 230030
Jugendreferent Bodo Borchard, Jugendzentrum am Markt		Tel. 4583
Andreas-Gemeindehaus an der St.-Andreas-Kirche		Tel. 7428
Küster Andreas Niermann, Hüllhorst, Im Eierfeld 25		Tel. 40572
Thomas-Gemeindehaus, Alsweder Straße 38		Tel. 7515
Küsterteam: Gerd Wischmeyer, Brahmstr.13		Tel. 4170
Ev. Kindertagesstätte „Schatzinsel“, Wittekindstraße 17		Tel. 5460
Ev. Kindertagesstätte Beethovenstraße 21		Tel. 7531
Ev. Kindertagesstätte „Regenbogen“, Lessingstraße 10		Tel. 1552
Ev. Alten- und Pflegeheim, Kirchplatz 3		Tel. 3183-3
Haus der Begegnung "Die Brücke"		Tel. 230356
Matthäus-Seniorenzentrum, Garnisonsring 28		Tel. 236990
Diakonisches Werk, Geistwall 32 ( alle Angebote )		Tel. 2700-883
Kreiskirchenamt und Superintendentur, Geistwall 32		Tel. 2700-0

**Impressum:**

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Lübbecke.

Redaktionsausschuss: Wolfgang Bosch, Dorothea Hasse, Eberhard Helling,  
Günter Vogelsang, Christiane v. Wolffersdorff

Redaktionsanschrift: Wolfgang Bosch, Wielinger Kämpe 19, 32312 Lübbecke  
Email: [Wolfgang-Bosch@t-online.de](mailto:Wolfgang-Bosch@t-online.de)

Druck: [www.gemeindebrief-in-farbe.de](http://www.gemeindebrief-in-farbe.de) - Auflage: 7200 Exemplare

*Der Gemeindebrief wird durch Gemeindemitglieder in jedes Haus gebracht. Er erreicht so auch nicht-evangelische Haushaltungen.*

*Bitte verstehen Sie ihn dann als nachbarlich-freundlichen Gruß.*

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Winter 2018. Redaktionsschluss: 10. Oktober